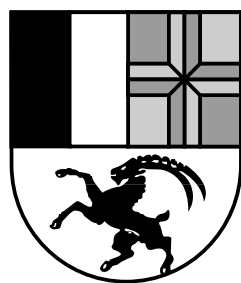


Bündner Tagblatt



Redaktion: Comercialstr. 22, 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo- und Zustellservice: Tel. 0844 226 226 – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Brüder Signorell stellen gemeinsam aus

Morgen Samstag eröffnen Gioni und Gaudenz Signorell in Porrentruy eine gemeinsame Schau unter dem Titel «berge-n». Für die aus Domat/Ems stammenden Brüder ist es die dritte gemeinsame Schau. Der Fotograf Gaudenz Signorell und der als Architekt und Plastiker tätige Gioni werden dabei neue Werke zeigen. Zur Ausstellung wird eine Edition herausgebracht: Ein gutes Dutzend Flaschen Kirschschnaps, der aus Kirschen aus dem Garten der Signorells in Domat/Ems gebrannt wurde. Dazu wurde eigens eine Flasche entworfen, deren Verschluss jedoch nicht dicht ist: Der Schnaps wird sich mit der Zeit verflüchtigen. (jul)

► Seite 18

Umstrittener Bericht

Eine Betriebsvariante mit verlängerten Pisten auf dem Flughafen Zürich schneidet punkto Lärmbelastung am besten ab. Das steht im Entwurf des Schlussberichts zum SIL-Prozess, den das Bundesamt für Zivilluftfahrt gestern in Bern präsentiert hat. Weiter zeigt der Bericht, dass die drei vom Bund in Betracht gezogenen Anflugmodelle mit zwischen 344 000 und 356 000 Bewegungen im Jahr ungefähr gleich leistungsfähig sind. Der Schlussbericht sorgte gestern für zahlreiche Reaktionen von Behörden, Fluglärmgegnern und Luftfahrt-Akteuren. Ein besonders deutliches Kopfschütteln kommt aus dem Kanton Aargau. (sda)

► Seite 10

Weg frei für VW/Porsche

Grünes Licht für das neue Autoimperium: Der Weg für den VW/Porsche-Konzern ist frei. Nach dem VW-Aufsichtsrat stimmte gestern auch der Aufsichtsrat von Porsche einer Grundlagenvereinbarung zur Bildung eines integrierten Autokonzerns zu. Im Lauf des Jahres 2011 soll es eine Verschmelzung der Unternehmen geben. Damit ist ein monatelanger Machtkampf endgültig beendet.

Die Vereinbarung sieht vor, dass VW eine Beteiligung von 42 Prozent an der Porsche AG übernimmt. Die Beteiligung erfolge im Weg einer Barkapitalerhöhung mit einem Gesamterlös von voraussichtlich bis zu 3,3 Milliarden Euro. (sda)



Ein Holzhaus entsteht

Die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) realisiert im Quartierplan Heiligkreuz ein fünfgeschossiges Mehrfamilienhaus aus Holz (das BT berichtete darüber). Derzeit werden bei der Holzbaufirma Künzli in Davos die Elemente für das zukunftsweisende Bauwerk zusammengebaut. Das BT hat in den Werkhallen in Davos einen Augenschein genommen. (Foto Andrea Badrutt)

► Seite 6

Fürstenu

Historisches Handwerken

Das Projekt Kulturlandschaft Domleschg ist ein Engagement der Regionalorganisation Regio Viamala. Es widmet sich unter anderem dem Auflichten von Wäldern, der Pflege von Biotopen, dem Durchforsten von Hecken und – wie in diesen Tagen in Fürstenu – dem Erhalt von historischem Gemäuer. «Die kleinste Stadt Graubündens ist wohl auch die Stadt mit den meisten Trockensteinmauern», erklärte der Regio-Viamala-Geschäftsführer Casper Nicca gestern vor Ort.

Am historischen Mauerwerk aber nagt der Zahn der Zeit, und so haben sich die Regio-Viamala-Verantwortlichen um eine Lösung bemüht. «Wir konnten sowohl Gemeinden als auch Grundeigentümer in Form von finanziellen Zuwendungen respektive Arbeitsleistungen in das Projekt einbinden», so Nicca. Unterstützung gibts zudem vom Fonds Landschaft Schweiz. Die tatkräftigste Unterstützung aber kommt aus Winterthur, nämlich Lernende, die in diesen Tagen am Werk sind. (ke)

► Seite 3

Steueraffäre

UBS will Kosten übernehmen

Nach der Einigung im US-Steuerstreit ist die Grossbank UBS bereit, der Eidgenossenschaft die bei der Aushandlung entstandenen Unkosten zu ersetzen. Das sagte ein Sprecher gestern. Die Aktie erholte sich derweil weiter. «Natürlich sind wir bereit, aus der Erledigung des John-Doe-Summons-Verfahrens entstandene Unkosten zu bezahlen, sollte der Bund diese in Rechnung stellen», erklärte UBS-Sprecher Christoph G. Meier aufgrund einer Recherche der Nachrichtenagentur AP.

In der Tageszeitung «Blick» hatte der grüne Zürcher Nationalrat Daniel Vischer die Aufwendungen des Bundes für die Verhandlungen auf über 50 Millionen Franken beziffert. Bereits am Mittwoch verlangte die SP die Kostenrückerstattung durch die Grossbank.

Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf sagte, der Vergleich sei zwischen zwei Staaten ausgehandelt worden. Es sei offen, ob es dabei eine Rechtsgrundlage für eine Kostenrückerstattung gebe. Zur Vereinbarung selbst erklärte sie, der monatelang ausgehandelte Vergleich berücksichtige schweizerisches Recht. (sda)

Bundesratswahlen

Schwaller für Kandidatur bereit

CVP-Ständerat Urs Schwaller stellt sich für den frei werdenden Bundesratsitz zur Verfügung.

Von Nicolas Hehl

Falls die CVP überhaupt zur Wahl antritt, gilt der Freiburger Ständerat als ernsthafter Anwärter, der FDP ihren zweiten Sitz in der Regierung streitig zu machen.

Unter der Bundeshauskuppel ist der CVP-Fraktionschef ein politisches Schwergewicht und geniesst weit über seine eigene Partei hinaus Respekt. Er sei aber auch «ein Mann der Exekutive», erklärte der ehemalige Freiburger Finanzdirektor gestern vor den Medien in Bern. Mit einer CVP-Kandidatur habe das Parlament eine echte Wahl.

Noch ist aber nicht klar, ob die CVP überhaupt eine Kandidatur stellt: «Da es sich um eine Kampfkandidatur handelt, behalten wir uns alle strategischen Optionen offen», sagte Generalsekretär Tim Frey auf Anfrage. Die Bundesratsfraktion der CVP entscheidet

am 28. August, ob sie antritt. Eine allfällige Nominierung würde am 8. September stattfinden.

Schwaller selber zeigte sich gestern jedoch überzeugt, dass er der ideale Nachfolger von Pascal Couchepin wäre – insbesondere in der Gesundheitspolitik. «Ich kenne die Dossiers und ich behaupte, dass ich sie auch führen kann», sagte der Präsident der ständerätlichen Gesundheitskommission. Es brau-

che jemanden, der die Grenzen des Gesundheitssystems aufzeige, der auch zeige, wer davon profitiere. Schwaller scheute sich auch nicht davor, konkret zu werden: «Wer volle Wahlfreiheit will, muss mehr bezahlen.» Zudem brauche es in der medizinischen Versorgung mehr Wettbewerb. Weiter will Schwaller Rabatte bei den Wahlfranchisen kürzen.

► Leitartikel Seite Klartext



Steht für den frei werdenden Bundesratsitz zur Verfügung: CVP-Ständerat Urs Schwaller. (Ky)

ANZEIGE

ABFLUSS-/ROHRVERSTOPFUNG
OBAG 24 h
Regionen:
Chur 081 284 77 66
Davos, Prättigau 081 413 64 65
Engadin 081 854 24 40



RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	6
Telex	10
Sport	13
Kino/Veranstaltungskalender	16
Markt/Börse	17
Kultur	18
Wetter	Letzte

Erfolgreiches Projekt in Vals

graubünden bewegt hat in Vals durch das Projekt «Bewegungsräume» bei der Entstehung eines neuen Spielplatzes mitgeholfen.

4

Wichtige Erkenntnisse

Wie Umfragen ergeben haben, stösst der Betrieb eines Fernwärmenetzes zwischen Domat/Ems und Chur West auf reges Interesse.

5

Hoffnung nicht verloren

Der FC Landquart-Herrschaft steht vor einer weiteren schwierigen Saison. Es gilt, das Abstimmungsgespenst möglichst rasch zu verschrecken.

15

40 Jahre Woodstock

Vor 40 Jahren fand das Woodstock-Festival statt. Was beinahe als Desaster endete, gilt heute als Mythos von Liebe und Friede.

19

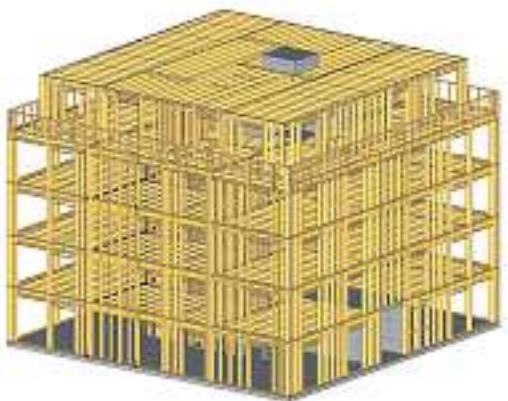
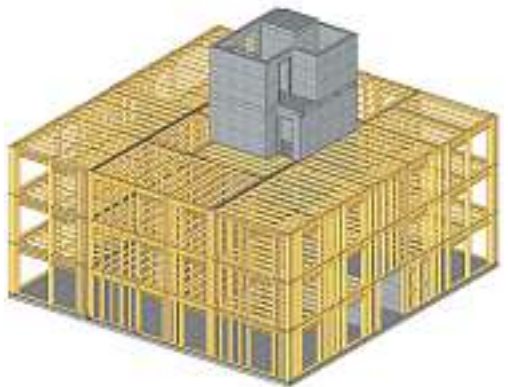
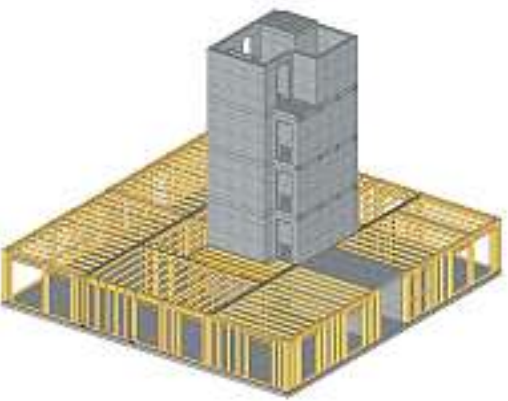
Die Hightech-Pfahlbauer

Auf dem letzten Baufeld im Quartierplan Heiligkreuz realisiert die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) ein Mehrfamilienhaus aus vorgefertigten Holzelementen. Erstellt wird das Haus als Generalunternehmer vom einheimischen Büro Adrian Büsser AG. Die Holzelemente werden derzeit bei Künzli Holz AG in Davos vorfabriziert. Für die Produktion sind drei Monate vorgesehen. Gemäss Angaben von Projektleiter *Bruno Frischknecht* sind in Davos zurzeit im Durchschnitt zehn bis zwölf Planer und Zimmerleute an diesem Projekt beschäftigt. Für die Montage des fünfstöckigen Hauses mit 13 Wohnungen werden nur zwei bis drei Wochen benötigt. Montagebeginn ist, je nach Witterung, Mitte September vorgesehen.

Gebaut wird das Holzhaus rund um einen Betonkern, der Lift, Treppenhaus und Nasszellen enthält. Eine technische Herausforderung ist die statische Lastableitung, die über ein pfahlbauähnliches Gerüst erfolgt. Allein dafür und für Wand- und Bodenkonstruktionen sind 40 Kubikmeter Brettschichtholz in Fichte nötig. Für statische Ausbildungen werden 15 Kubikmeter KertoQ-Platten benötigt. Weitere 85 Kubikmeter Ständerholz sind für Aussen- und Innenwände und Bodenkonstruktionen erforderlich. Um die Brandschutzanforderungen zu erfüllen, werden 5100 Quadratmeter Gipsfaserplatten für Wand- und Deckenverkleidungen verwendet. Zur Gebäudedämmung – das Haus wird den Standard Minergie optimiert erreichen – sind weiter 350 Kubikmeter Mineralwolle nötig.

Um die Anforderungen des Quartierplans zu erfüllen, wird das Haus nach dem Bau nicht als Holzhaus erkennbar sein, sondern ein den übrigen Gebäuden entsprechenden «muralen Charakter» erhalten. (nw)

► «Zeigen, was in Sachen ...»



Zuschauer willkommen: Ab Mitte September wird das Haus zusammengebaut. (zVg)

Dieses Mehrfamilienhaus im Quartierplan Heiligkreuz setzt im Holzbau neue Massstäbe. Mit fünf Geschossen und 13 Wohnungen ist der Auftrag der WSC Chur auch für das Team von Künzli Holz Davos eine Herausforderung.

Von Norbert Waser

Das Holzbauunternehmen Künzli aus Davos hat schon in der Graubünden-Werbung für Furore gesorgt mit dem Sujet bei der Lancierungskampagne der Marke graubünden. Auf dem Bild transportiert ein Lastwagen auf der – damals noch gar nicht eröffneten – Sunnibergbrücke die Elemente für ein Fertighaus. «Anderswo nehmen Feriengäste Handtücher mit. Bei uns gleich ganze Häuser», lautet der originelle Werbespruch dazu. Demnächst werden die Lastwagen nicht bloss Ferienhäuser über die Sunnibergbrücke talwärts transportieren, sondern die Elemente für ein fünfstöckiges Mehrfamilienhaus in Chur (das BT berichtete darüber).

Vereintes Fachwissen

Seit dieser Kampagne 2003 hat sich in Sachen Holzbau viel getan. Einen Eindruck davon erhält man auf dem Firmenareal des Holzbauunternehmens Künzli in Davos. Da stehen Holzhäuser fast jeder Bauphase auf engem Raum beisammen. In einem der Häuser der jüngsten Generation wohnt auch *Töna Rauch*, Geschäftsleiter der Künzli Holz AG. «Diese Häuser vereinen das Fachwissen, das wir uns in all den Jahren angeeignet haben», sagt Rauch. Minergiestandard ist heute eine Selbstverständ-



Zu Besuch in der Werkhalle bei Künzli Holz in Davos: Geschäftsleiter Töna Rauch (l.) erklärt Georg Flepp, Leiter der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Chur, den Elementbau. (Foto Andrea Badrut)

lichkeit, auch bei der soeben abgeschlossenen Sanierung des eigenen Bürogebäudes. In einer Ausstellung soll dort gezeigt werden, was in Sachen Holzbau heute alles möglich ist.

Diese Devise gilt auch für das WSC-Mehrfamilienhaus in Chur. «Das ist unser bisher grösstes Einzelobjekt im mehrgeschossigen Holzbau», unterstreicht Rauch den Pioniercharakter des Projekts. An Erfahrung fehlt es dem Unternehmen nicht, entstanden doch auch die Elemente der Eishalle Davos, der Indoorhalle in Bonaduz sowie der Bahnhof Landquart und die Holzhäuser der Reka-Ferriesiedlung in Disentis in den Davoser Werkhallen.

Derzeit werden in Davos die Elemente für das Mehrfamilienhaus in Chur vorfabriziert. *Georg*

Flepp, Leiter der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung und Projektleiter seitens der WSC, nahm kürzlich einen Augenschein. «Ich bin beeindruckt von diesem Know-how», sagte er nach dem Rundgang mit Geschäftsleiter Töna Rauch, «umso mehr freue ich mich, dass die Stadt Chur einen Beitrag leisten kann, dieses im Kanton zu nutzen.»

Vier Jahresarbeitsplätze

Die bis zu 2,4 Tonnen schweren Einzelelemente werden in den riesigen Werkhallen von Künzli Holz am Eingang zum Dischma millimetergenau zusammengebaut. «Der Auftrag sichert vier Leuten ein Jahr lang Arbeit», beziffert Rauch den volkswirtschaftlichen Effekt dieses Grossauftrages. Insgesamt beschäftigt das Unter-

nehmen von *Hansjörg Künzli* in Davos 60 Mitarbeiter. Allein im Bereich Holzbau konnte die Zahl der Mitarbeiter in den letzten zehn Jahren von 15 auf 30 verdoppelt werden. «Im Moment sind wir voll ausgelastet», freut sich Rauch. «Es ist allerdings nicht immer einfach, die Balance zwischen Kapazität und Auslastung zu erreichen.» Grossaufträge wie das Mehrfamilienhaus in Chur lassen da kaum noch Spielraum.

Weitere 40 Mitarbeiter zählt das Tochterunternehmen Vogel Fensterbauer in Rorschach. Dieses auf die Restauration alter Fenster spezialisierte Unternehmen ist in der Lage, bei den Energiewerten auch bei historischen Fenstern heutige Anforderungen zu erreichen. Ein weiteres Beispiel für den Pioniergeist, der im Hause Künzli weht.

Verkehr

Sachschäden bei zwei Unfällen

Am Mittwochnachmittag ist es auf der Malixerstrasse zu einem Verkehrsunfall gekommen: Ein Lastwagenfahrer fuhr von Malix kommend in Richtung Chur, gleichzeitig befuhr eine betagte Personnenwagenlenkerin die Malixerstrasse bergwärts. Aus noch nicht restlos geklärten Gründen kam es in der Linkskurve, einige 100 Meter oberhalb dem Känzeliweg, zu einer heftigen Streifkollision zwischen den beiden Fahrzeugen. Durch die Wucht der Kollision wurde der Personnenwagen gegen die rechtsseitige Stützmauer abgetrieben. Dort kam er stark beschädigt zum Stillstand. Nur mit viel Glück wurde die Lenkerin dabei nicht verletzt. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen beträgt rund 40 000 Franken.

Gestern Mittag ist es zudem gemäss Stadtpolizei im Kreis Ringstrasse/Kasernenstrasse zu einem Selbstunfall eines Motorradfahrers gekommen. Beim Befahren des Kreisels touchierte der Fahrer gemäss eigenen Angaben den inneren Fahrbahnrand, worauf er stürzte. Beim Sturz zog er sich leichte Verletzungen zu, am Motorrad entstand geringer Sachschaden. (bt)



Aufbau zum Jubiläum

Heute um 17 Uhr startet das 20. Churer Fest. Zum Jubiläum gibt es um 22 Uhr auf dem Dach des Stadthauses ein Feuerwerk (bei schlechtem Wetter am morgigen Samstag). Gestern waren die ersten Helfer auf dem Kornplatz bereits damit beschäftigt, ihre Stände aufzubauen. Über 50 Vereine werden auf 25 Festplätzen ihre Köstlichkeiten präsentieren. Radio Grisca lockt mit dem 48-Stunden-Marathon im Luftgitarrespielen auf den Arcas, 18 einheimische Musikbands spielen unter dem Motto «Parklive!» im Stadtgarten, und am Sonntag findet auf der Poststrasse das internationale Alpenbartreffen statt. Mit «Spass mit Mass» werden an alle Besucher Kontrollarmbänder abgegeben, damit eine Kontrolle des Alkoholkonsums möglich ist. (Foto Marco Hartmann)